Absolutismus in Europa

Kapitel 2: Gruppenpuzzle

# Grossbritannien im 17. und 18. Jahrhundert

Schon im 15. Jahrhundert gab es in England ein Parlament mit bestimmten Rechten. Dieses Parlament bestand aus zwei Kammern, dem «Oberhaus» (House of Lords) und dem «Unterhaus» (House of Commons). Im Oberhaus sind bis heute nur die hohen Adligen und einige hohe geistliche Würdenträger vertreten. Das Unterhaus, das mächtiger ist als das Oberhaus, vertrat zur Zeit des Absolutismus den niederen Adel und das Grossbürgertum.

Die Macht der britischen Könige war also beschränkt, weil es neben dem König ein Parlament als politische Gewalt gab. Dies verhinderte auch die Entstehung des Absolutismus, bei dem der König uneingeschränkt herrschen konnte. Wenn – wie in Grossbritannien – das Gesetz über dem König steht und es ein Parlament gibt, das sich die Macht mit dem König teilt, spricht man von einer konstitutionellen Monarchie. Unter «Konstitution» ist ein Grundgesetz zu verstehen, an das der Monarch gebunden ist.[[1]](#footnote-1) Er ist also – im Gegensatz etwa zum absoluten König von Frankreich – nicht ein Monarch von Gottes Gnaden.

Durch seine Insellage war Grossbritannien im Vergleich zu den anderen europäischen Staaten vor Eroberungen fremder Mächte relativ gut geschützt. Dies führte aber auch dazu, dass Britannien lange Zeit kein stets einsatzbereites Heer hatte und ihm somit eine wichtige Machtstütze fehlte. Immerhin konnte der britische König um 1740 auf ca. 36'000 Soldaten zählen (bei 8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern).

Dass der Absolutismus in Grossbritannien sich nicht durchsetzen konnte, heisst aber nicht, dass es keine absolutistischen Tendenzen gab. Immer wieder gab es nämlich gekrönte britische Häupter, die ähnliche Machtgelüste verspürten, wie die absolutistischen Könige Frankreichs.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts erbte der schottische König aus dem Hause Stuart den englische Thron. England und Schottland wurden so zu einem Staat namens Grossbritannien vereinigt. Während des ganzen 17. Jahrhunderts war Grossbritannien nicht nur in verschiedene Kriege auf dem Kontinent verwickelt, sondern auch von innen- und religionspolitischen Auseinandersetzungen geprägt. Worum ging es?

Der Stuart-König Karl I. (1600–1649) geriet sich mit dem Unterhaus in die Haare, weil er seine absolutistischen Tendenzen gegen den Willen des Parlamentes durchsetzen wollte. Unterstützt wurde der König vom Hochadel und von der anglikanischen Kirche[[2]](#footnote-2). Die Parlamentarier des Unterhauses, unterstützt vom niederen Adel, dem Grossbürgertum und den Puritanern[[3]](#footnote-3), wollten die Macht des Königs einschränken. Sowohl König wie auch Parlament stellten je ein Heer auf, jenes des Parlamentes wurde von General Oliver Cromwell (1599-1658) angeführt. Es kam zu zwei Bürgerkriegen, welche das Heer von Cromwell zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Der Stuart König wurde hingerichtet und die Monarchie Grossbritannien wurde – zum ersten und einzigen Mal in ihrer Geschichte – zur Republik Grossbritannien.

Cromwell wollte zusammen mit dem Parlament herrschen, doch de facto regierte er wie ein Diktator. Die Briten und Britinnen hatten nun also genau das, was sie eigentlich verhindern wollten: einen absoluten Herrscher. Seine Macht stützte Cromwell auf sein Heer, das er nach den Bürgerkriegen nicht entliess, sondern einsatzbereit in seiner Nähe behielt.

Zudem war Cromwell Puritaner und seine religiöse Toleranz betraf nur die Puritaner, also eine Minderheit der britischen Bevölkerung, nicht aber die Katholiken und Anglikaner, welche er mit strengen Gesetzen und Polizeimassnahmen in ihren Vergnügungen wie Tanzen, Kartenspiel, Pferderennen, Theater- und Wirtshausbesuch einschränkte.

Ein Segen für Grossbritannien war dagegen Cromwells Wirtschaftspolitik, denn er förderte den englischen Seehandel. Nach einem rein wirtschaftlich motivierten Krieg gegen die Niederlande löste Grossbritannien die Niederlande als erste See- und Handelsmacht Europas ab.

Mit Oliver Cromwell starb allerdings auch die britische Republik. Nach seinem Tod kletterte der Sohn des hingerichteten Monarchen auf den britischen Thron. Dessen Nachfolger Jakob II. (1633-1701), welcher dem Vorbild des französischen Sonnenkönigs nachleben wollte, zeigte wiederum eindeutig absolutistische Tendenzen und floh schliesslich nach Frankreich. Auf dem britischen Thron nahm nun Wilhelm von Oranien (1650-1702), Jakob II. Schwiegersohn, Platz. Dieser Vorgang wird als die «Glorreiche Revolution» bezeichnet, weil er ohne Blutvergiessen verlief.

Nach der glorreichen Revolution versuchte in Grossbritannien kein Herrscher mehr, absolutistisch zu regieren. Auch wuchs danach das Heer von Beamten an, die von London aus zentralistisch eingesetzt wurden und die verschiedene Aufgabenbereiche (Steuern, Zollwesen etc.) abdeckten.

**Aufgaben:**

Notiere dir steckbriefartig die jeweils wichtigsten Stichworte aus obigem Text in die untenstehende Tabelle.

|  |  |
| --- | --- |
| Staat |  |
| Staatsform |  |
| Zentrum |  |
| Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner um 1740 |  |
| Anzahl Soldaten um 1740 |  |
| Wichtige Persönlichkeiten |  |
| Königshaus/ Königsfamilie |  |
| Religion |  |

**Lösungsvorschläge**

|  |  |
| --- | --- |
| Staat | Grossbritannien |
| Staatsform | 15.–17. Jahrhundert: Konstitutionelle Monarchie  17. Jahrhundert: Republik unter Cromwell  17.–18. Jahrhundert: Konstitutionelle Monarchie |
| Zentrum | London |
| Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner um 1740 | 8 Millionen |
| Anzahl Soldaten um 1740 | 36’000 |
| Wichtige Persönlichkeiten | Karl I., Oliver Cromwell, Jakob II., Wilhelm von Oranien |
| Königshaus/ Königsfamilie | Stuart (17. Jh.), von Oranien-Nassau ab 1714 |
| Religion | Anglikanische Staatskirche; zwei Minderheiten: Katholiken und Puritaner |

1. Später entwickelte sich Grossbritannien weiter zur parlamentarischen Monarchie, d.h. der Monarch hat nur noch repräsentative Aufgaben und die Regierung wird vom Parlament bestimmt. Heute ist England gleichzeitig eine Demokratie und eine parlamentarische Monarchie. [↑](#footnote-ref-1)
2. Die anglikanische Kirche (= englische Staatskirche) ist 1534 unter König Heinrich VIII. entstanden. Oberhaupt der anglikanischen Kirche ist der englische König (und nicht der Papst). Kirchengesetze müssen vom Parlament gebilligt werden. [↑](#footnote-ref-2)
3. Anhänger einer Reformbewegung in Grossbritannien (und den Vereinigten Staaten) mit calvinistischen Glaubensgrundsätzen. [↑](#footnote-ref-3)